

mit dem zersetzten Andesit. Im Süden der Eruptivmasse, die ich mit Hoernes als Lager am Fusse der mergeligen Schichten auffasse, fallen diese daraufliegenden Tertiärschichten nach Süd, während sie im Norden nach Nord einfallen. Hier nördlich von dem Eruptivlager ist es auch, wo die Trias- und Carbonformation ebenso wie nördlich vom Plešivec an die Oberfläche tritt.

Literatur-Notizen.

Vlad. Jos. Procházka: Ein Beitrag zur Kenntniss der Fauna des marinen Tegels und des diesen überlagernden Sandsteines von Walbersdorf. Sonderabdruck aus den Sitzungsberichten der böhm. Kaiser Franz Josefs-Akademie für Wissensch., Lit. und Kunst in Prag. 1892. (Mit tschechischem Titel und Text und einem deutschen Resumé.)

Der Verfasser gelangt durch das Studium der Fauna des marinen Tegels von Walbersdorf, wo er selbst Untersuchungen angestellt hatte, zur Ansicht, dass dieselbe eine Mittelstellung zwischen den Faunentypen des Schliers und des Badner Tegels einnimmt, in der Voraussetzung, dass der Schlier kein älteres Niveau des Miocäns darstelle. Die Fauna des Hangenden Sandsteines entspreche den Turritellen Sandsteinen von Steinabrunn.

Im tschechischen Text befindet sich die Fossiliste aus beiden Ablagerungen.
L. Tausch.

Vlad. Jos. Procházka: Ueber Fossile Creusien des mährischen, niederösterreichischen, steirischen und croatischen Miocäns. Sonderabdruck aus den Sitzungsberichten der böhm. Kaiser Franz Josefs-Akademie für Wissensch., Lit. und Kunst in Prag. 1892. (Mit drei Tafeln, wovon eine im Text. Mit tschechischem Titel und Text und einem deutschen Resumé.)

Verfasser beschreibt aus mioc. Ablagerungen der genannten Länder, denen nach dem Fundort St. Margarethen am Neusiedler See auch Ungarn anzuschliessen ist, 6 Creusien, wovon 5 (*Creusia Sturi*, *C. Fuchsi*, *C. moravica*, *C. miocaenica*, *C. Darwiniana*) neu sind.
L. Tausch.

Vlad. Jos. Procházka: 1. Vorläufiger Bericht über die stratigraphischen und faunistischen Verhältnisse des westlichen Miocängebietes von Mähren. — 2. Das Miocän von Mähren. I. Beitrag zur Kenntniss der Fauna der marinen Tegel und Mergel des nordwestlichen und mittleren Gebietes von Mähren. — 3. Zur Stratigraphie der Oncophoren-Sande der Umgebung von Eibenschitz und Oslawan in Mähren. Mit einem Holzschnitt. — Drei Sonderabdrücke aus den Sitzungsberichten der königl. böhm. Gesellschaft der Wissensch. Jahrg. 1892. (Mit tschechischem Titel und Text und einem deutschen Resumé.)

Der erste Aufsatz enthält, wie schon der Titel angibt, einen vorläufigen Bericht über das Miocängebiet, welches sich nordwestlich von Brünn, ungefähr in der Umgebung der Bahn Brünn—Tischnowitz, ausbreitet.

Mit grossem Fleisse hat Verfasser in diesem Gebiete gesammelt und veröffentlicht von den Localitäten Boratsch (Borač) und Lomnitschka (Lomnička) eine

Liste von 715 Fossilien, worunter zahlreiche neue Formen sich befinden, die noch der Beschreibung harren. Die Fauna von Boratsch ist durch die grosse Zahl der Anthozoen ausgezeichnet und trägt den Charakter des Badner Tegels, während die Fauna des Mergels von Lomnitschka auch Steinabrunner Formen enthält und sich als Bewohnerin eines seichteren Wassers darstellt.

Im zweiten Aufsatze bespricht der Verfasser die Faunen, der Tegel von Gross-Opatowitz (Opatovič), Brünn und Julienfeld (Julianov) bei Brünn.

Drei Fossilisten veranschaulichen den Charakter dieser vorwiegend aus Foraminiferen bestehenden Microfaunen.

In der dritten Arbeit schildert der Verfasser die bei der Begehung des Gebietes von Eibenschitz-(Ivančice)-Oslawan gemachten Beobachtungen, gibt Listen der daselbst gesammelten Fossilien und polemisiert gegen Rzehak über den muthmasslichen Horizont nicht nur der miocänen Ablagerungen des genannten Gebietes, sondern auch jener des Prätze Berges der Umgebung von Raussnitz und Austerlitz.

Schliesslich erklärt der Verfasser, entgegen den Angaben von Dr. F. E. Sues über das Vorkommen des Schliers unter den Oncophoren-Sanden von Eibenschitz-Oslawan, dass Verfasser dort nicht die geringste Spur von Schlier entdecken konnte, und dass auch gar keine verbürgten Nachrichten vorliegen, dass derselbe dort jemals angebohrt wurde.

Ref. erlaubt sich zu bemerken, dass es im allgemeinen Interesse der Fachgenossen wünschenswerth gewesen wäre, wenn der Verfasser im deutschen Resumé die allbekanntesten, auf der Generalstabkarte angewandten, deutschen Ortsnamen nicht durch tschechische ersetzt hätte.

L. Tausch.

Franz Toula: Eine marine Fauna aus Mauer bei Wien. Briefliche Mittheilung in dem neuen Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie. Stuttgart. Jahrg. 1893. I. Band, 2. Heft, S. 96.

Enthält Angaben über das Miocän von Mauer bei Wien und ein Verzeichniss von 65 Fossilien (37 Gastropoden, 24 Zweischaler, 2 Seeigel, 2 Bryozoen), welche der Verfasser bei einem Besuche der genannten Localität aufgesammelt hat. Nach Verfasser findet sich in dieser Fauna die grösste Anzahl von Uebereinstimmungen mit den zum Vergleich herbeigezogenen Fundstellen bei Steinabrunn.

L. Tausch.

Dr. Joh. Nep. Woldřich: Geologické příspěvky k otázce o posledních kontinentálních změnách evropských. (Geologische Beiträge zur Frage über die letzten continentalen Veränderungen Europas.) Abhandlungen der böhmischen Kaiser Franz Josef's Akademie für Wissenschaft, Literatur und Kunst in Prag. 1892. Jahrg. II., Classe II., Nr. 14.

Der Referent hat in den Mittheilungen der Section für Naturkunde des österr. Touristen-Clubs in Wien (1892, Jahrg. IV., Nr. 8—10) einen Auszug aus dieser Arbeit in deutscher Sprache geliefert, worauf er hinweist. — Der Verfasser bespricht in seiner Arbeit die Veränderungen, die sich vor und während der Diluvialperiode im Süden, Südosten, Osten und Norden Europas ereignet haben. Die Resultate, zu denen der Autor dabei gelangt, lassen sich im Kurzen in folgende Sätze zusammenfassen: Zur Eiszeit, als Skandinavien, die norddeutsche Ebene und ein Theil von Mitteleuropa von Gletschern bedeckt waren, bestand die Verbindung von Spanien, mit Marokko, von Corsica, Sardinien, Sicilien und Malta mit Algerien; der Osttheil des damals kleinen Mittelmeeres befand sich im Zusammenhang einestheils über die Saharagegend mit dem Ocean, andertheils durch die Strasse von Messina mit dem Westtheil des Mittelmeeres; das rothe Meer und das Uralgebirge waren noch nicht vorhanden; Nordrussland und Nordibirien waren mit Schnee und Eis bedeckt, ihre Gewässer flossen in das ausgedehnte mittelasiatische Meer ab. Eine zweite Eiszeit gab es wenigstens im Norden nicht. Als die Gletscher in Mitteleuropa zurücktraten, befand sich das ausgedehnte britische Land im Zusammen-